

Zur Diagnose einiger Daphniden.

Von

Dr. J. E. Schödler.

Da meine bereits für den Jahrgang 1864 dieses Archivs bestimmte Arbeit: „Die Cladoceren des frischen Haffs nebst Bemerkungen über verwandte Arten,“ der zugehörigen Kupfertafeln wegen leider erst in dem ersten Hefte des nächsten Jahrgangs zur Veröffentlichung wird gelangen können, so erlaube ich mir der freundlichen Aufforderung des Herrn Herausgebers zu Folge auf nachstehende neue Arten im voraus in Kürze aufmerksam zu machen.

1. *Bosmina gibbera*.¹⁾

Dieselbe erinnert dem Habitus nach am meisten an die von Sars beobachtete *Bosmina Lilljeborgii*, von welcher sie sich jedoch schon durch abweichende, deutlich retikulirte Skulptur der Schalenoberfläche hinlänglich unterscheidet. Von den mit einer ähnlichen, aber viel schwächer ausgeprägten Schalenskulptur versehenen Arten: *B. longirostris* Müll., *B. cornuta* Jur., *B. curvirostris* Fisch. ist sie wiederum durch die äusserst langen, fast geraden Tastantennen, sowie durch den gänzlichen Mangel eines Muero an der unteren hinteren Schalenecke und insbesondere durch die stark höckerige Ausweitung, welche die Schale des Weibchens über der Bruthöhle eingeht, leicht zu unterscheiden.

Grösse: Länge = 0,54, Maximum der Schalenhöhe = 0,59, Länge der Tastantennen im direkten Abstände von der Basis bis zum freien Ende = 0,45 Millimeter.

Vorkommen: Sehr häufig in dem frischen Haff bei Kahlberg.

1) Cf. Sitzungsberichte der Ges. naturf. Freunde zu Berlin. November 1863. S. 18.

2. *Bosmina rotunda*.

landeskulturdirektion Oberösterreich download www.oogeschichte.at
 Schalenoberfläche glatt (skulpturlos), und dadurch leicht von allen obengenannten Arten, sowie von der *B. longispina* Leyd., *B. obtusirostris* und *B. lacustris* Ss. zu unterscheiden. Der *B. laevis* Leyd., sowie der *B. nitida* Ss. gegenüber genügt für die vorläufige Unterscheidung die Bemerkung, dass der untere Schalenrand auch hier, wie bei der vorhergehenden Art, keine Spur einer Mucro-Bildung an der hinteren Ecke aufzuweisen hat. Die Schale des Weibchens nimmt über dem Brutraume ebenfalls eine beträchtliche, aber ziemlich gleichmässige abgerundete Wölbung an. Endklauen des Postabdomens auf der unteren Kante mit vier senkrechten Zähnen bewehrt.

Länge = 0,41; Maximum der Schalenhöhe = 0,42 Millimeter.

Vorkommen: Spree bei Treptow.

3. *Bosmina longicornis*.

Im Habitus der *B. laevis* ähnlich. Schalenoberfläche glatt; Tastantennen sehr lang, gleichmässig gekrümmt. Der untere Rand der Schale verläuft nach hinten in einen geraden, schräg abwärts gekehrten Mucro, dessen Länge mehr als die Hälfte des freien hinteren Schalenrandes beträgt.

Länge = 0,40; Maximum der Schalenhöhe = 0,32; Länge der Tastantennen im direktem Abstände von der Basis bis zum freien Ende = 0,30; Länge des freien Hinterrandes der Schale = 0,14 und Mucro-Länge = 0,08 Millimeter.

Vorkommen: Spree.

4. *Hyalodaphnia Berolinensis*.¹⁾

Im Habitus und in der hyalinen Beschaffenheit des

1) In dieser Benennung vereinige ich die früher als *Hyalodaphnia* und *H. lacustris* von der *H. cucullata* Ss. unterschiedenen Varietäten. Cf. Sitzungsbericht der Ges. naturf. Freunde zu Berlin. Novbr. 1863 und Februar 1864.

Körpers der *Hyalod. (Daphnia) cucullata* Ss. gleichend. Der Kopf des Thierchens, der circa $\frac{1}{3}$ der Körperlänge beträgt, ist in einen pyramidal zugespitzten, seitlich stark zusammengedrückten Helm ausgezogen, dessen Scheitelkuppe in der Regel mit einem feinen, geraden Zähnchen gekrönt ist. Rüssel des Kopfes stumpf, die Tastantennen (bei ♀) verdeckend. Frontalrand des Rüssels mehr oder weniger concav eingedrückt: Dorsalrand des Kopfes ziemlich gleichmässig convex. Das Auge (Oculus compositus) ist gross, mit zahlreichen Krystallkörpern versehen und behauptet seiner Lage nach so ziemlich die Mitte zwischen der Scheitelkuppe und der Rüsselspitze. Das Nebenaug (Macula nigra) fehlt. Bildung der Ruderantennen wie bei *Daphnia*; der dreigliedrige Ast trägt 5, der viergliedrige 4 gefiederte Ruderborsten. Beine 5 Paare. Abdominalanhänge des Rückens und Postabdomen wie bei *H. cucullata*. Schalenklappen oval, auf der Oberfläche mit einer feinen gegitterten Skulptur versehen.

Länge des weiblichen Thierchens excl. Schwanzstachel 1 Mm., Schwanzstachel (Spina) bis 0,36 Mm.

Vorkommen: Plötzensee bei Berlin.

5. *Hyalodaphnia Kahlbergiensis*.

Der vorigen Art ähnlich. Kopf noch stärker zugespitzt; Kopflänge circa $\frac{1}{2}$ der Körperlänge; Helm lanzettförmig, gerade und seiner Länge nach ungefähr $\frac{2}{3}$ der Kopflänge; Auge daher fast zweimal so weit von der Scheitelkuppe als von der Rüsselspitze entfernt. Nebenaug fehlt. Rüssel stumpf; Frontalrand desselben gerade; Dorsalrand des Kopfes schwach convex. Ausrüstung der Ruderantennen wie bei der *H. Berlinensis*. Gleiches gilt von den Anhängen des Rückens, dem Postabdomen und der Oberflächenskulpturen der Schalenklappen. Schwanzstachel gerade und bis 0,50 Mm. lang.

Länge des ausgewachsenen Weibens excl. Schwanzstachel bis 1,45 Mm.

Vorkommen in dem frischen Haff bei Kahlberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [31-1](#)

Autor(en)/Author(s): Schödler J. Eduard

Artikel/Article: [Zur Diagnose einiger Daphniden. 283-285](#)